

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 28

Artikel: E Lehr fir der Lehrmaischter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-500559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Das Urteil des Paris.»

1961

E Lehr fir der Lehrmaischter

E fideel Gschichtli uus der Zyt, wo's no kaini Ladärne gäh het in de Gasse-n-und Strooße-n-und wo finschteri Nächt wirklich finschter gsi sinn. Wär z'nacht no het uuse welle, het sich miese vo Dienschte loh biglaite, wo-n-e Visite-Ladärne-in der Hand draht hänn. Wie die Visiteladärne-n-uusgseh hänn, das kenne mer alli im undere Summerhuus vom «Kirsgarte»-Museum z' Basel gseh; si stehn by de Fänschter

uff d'Elsbethe-n-uuse – arbeitslos, Museumssticker hitte.

Do het's – vor Zytte! – e Her Passavant gäh z'Basel, wo gärn wälschi Lehrbuebe-n-in sy Gschäft und in sy Huus uffgnoh het, jungi Wälschi uus guete Famylyie bsunders, wo me gwißt het, wär si sinn, oder wo me naimedure vilicht mit ene verwandt gsi isch. Me het emool wider Franzeesisch gheert, und die junge Mössiö hänn kenne Basel-dytsch lehre. Wenn si hänn welle. Aber dä Her Passavant isch au e braktische, sparsame Basler gsi. Und wenn sy Frau z'ooobe no by Bikannte

gsi isch, derno het er sy Lehrbueb mit der Visite-Ladärne gschickt, er soll d'Frau Passavant go go abhole.

Das het däne junge wälsche Heerli nit allewyl baßt; eh jo – si hänn gfunde, das syg jetz aigedlig wirklich ehnter de Dienschte-n-ihr Sach. Fir das syge si nit uff Basel in d' Lehr ko!

Und ain het derno au emool revoluuzt. Aber uff en ächt wälschi Art und Wys!

Er het sich e Sämfte gmietet, eson-e Draagsässel mit eme geschlossene Tonneau drum umme-n-und

mit zwai Fänschter – schier wie-n-e Schäase. D'Visite-Ladärne het er in d'Sämfte mitgnoh und het sich wie-n-e Grandseigneur vo zwai Lohn-diener loh dert anedraage, wo-n-er d'Frau Passavant het miese-n-abhole. Und derno het er sich wider loh haimdraage. D'Visite-Ladärne het er zem Fänschter uuseghebbt und het der Frau Passavant däwäg heeflig haimzunde. Si aber het derfe z'Fueß näbe der Sämfte haimlaufe.. Speeter haig der Her Passavant nie meh e Lehrbueb mit der Visite-Ladärne-n-uusgshickt!

Fridolin